



EIN VERKEHRSENTWICKLUNGSPLAN FÜR BREMEN

7.6.2012
18:00 BIS
21:00 UHR

EINLADUNG ZUM 1. BÜRGERFORUM
IM TAGUNGSZENTRUM DES ROTEN KREUZ KRANKENHAUSES

Der Senator für Umwelt,
Bau und Verkehr

Freie
Hansestadt
Bremen

Komm mit
nach Morgen!
Bremen! Lebenswert, urban, vernetzt

Ablauf

- Begrüßung und Einführung
- Erläuterung zu den Arbeitsgruppen
- Austausch in Arbeitsgruppen
- Berichte der AGs im Plenum
- Ausblick

Arbeitsgruppen

- 4 Arbeitsgruppen zu den Themen:
 - Mobil mit / ohne PKW?
 - Wirtschaftsstandort Bremen
 - Bremen in der Region
 - Innovative Konzepte

Arbeitsgruppen

- Diskussion zu den Fragen:
 - Welche Fragen soll der VEP beantworten?
 - Welche unterschiedlichen Interessenlagen/ Konflikte sollten im VEP abgewogen werden?
 - Was sind die Ziele des VEP?

Arbeitsgruppen

- Diskussion zu den Fragestellungen in 2 Runden
- Schwerpunkt 1. Runde
 - Diskussion zu den Fragen
 - Die Ergebnisse werden schriftlich festgehalten; Gemeinsamkeiten, Dissens, offene Fragen, etc. alles wird visualisiert
- Anschließend Wechsel der Gruppen mit Snackpause

Arbeitsgruppen

- Schwerpunkt 2. Runde
 - Diskussion zu den Fragen mit Bezug zu den bereits von der vorigen Gruppe gesammelten Stichpunkten
 - Stichpunkte kommentieren, ergänzen, Ungeklärtes kenntlich machen, Widersprüche herausarbeiten, Gemeinsamkeiten hervorheben
 - Zusammenfassung der Diskussion
- Abschlussrunde im Plenum

Arbeitsgruppen

- Mobil mit / ohne PKW?
 - Stadt der kurzen Wege
 - Älter werden - mobil bleiben / barrierefrei durch Bremen
- Wirtschaftsstandort Bremen
 - Wirtschaftsverkehre in und aus der Stadt - effektiv und verträglich
 - Lebensqualität als Wirtschaftsfaktor

Arbeitsgruppen

- Bremen in der Region
 - Viele Wege führen nach Bremen
 - Verknüpfungen an den Rändern Bremens
- Innovative Konzepte
 - Leise, CO₂-arm und mobil
 - Kostensparen ist ein Ziel

Stadt der kurzen Wege

- Eine gute Erreichbarkeit der verschiedensten Ziele in der Stadt, in den Stadtteilen und an den Rändern der Stadt ist ein Zeichen für Attraktivität. Zu den Zielen gehören die Stadtteilzentren, die Innenstadt, die Ausbildungsstätten und die Wirtschaftsstandorte genauso wie Ziele in größerer Entfernung. Kurze Wege sind hierbei ein Kriterium für eine individuellere Entscheidung bei der Verkehrsmittelwahl (zu Fuß, Fahrrad, Umweltverbund, PKW).
- Welche Ziele sollen gewählt werden, damit die Qualität der kurzen Wege im Verkehrsentwicklungsplan erhalten und weiterentwickelt werden kann?

Älter werden - mobil bleiben / barrierefrei durch Bremen

- Der demografische Wandel wird zu starken Veränderung innerhalb der Bevölkerungsstruktur führen. Das Bedürfnis von Menschen, mobil zu bleiben und sich weitgehend selbständig in der Stadt bewegen können, bleibt auch im Alter bestehen.
- Eine wichtige Voraussetzung für Mobilität aller Menschen in den verschiedensten Lebenslagen ist dabei die Barrierefreiheit von Transportmitteln und im öffentlichen Raum.
- Welche Zielsetzungen im Bereich Verkehr sind nötig, damit Bremen auch in Zukunft mobil bleibt?

Wirtschaftsverkehre in und aus der Stadt - effektiv und verträglich

- Bremen ist mit seinen Logistikstandorten (GVZ, Häfen,...) ein nationaler Wirtschaftsstandort von herausragender Bedeutung. Viele Firmen sind in und um die Stadt herum angesiedelt. Arbeitnehmer/innen und Lieferungen müssen die Standorte erreichen. Die Zentren der Stadt sind als Einzelhandelsstandorte für die Versorgung der Bevölkerung von besonderer Bedeutung.

- Güter werden demzufolge sowohl innerhalb der Stadt als auch aus der Stadt heraus bzw. in sie hinein transportiert, Dienstleistungen erzeugen zusätzliche Verkehre in erheblichem Umfang.
- Welche Ziele helfen diese Verkehre effektiv und verträglich abzuwickeln? Welche Zielsetzungen sind für einen stabilen Wirtschaftsstandort Bremen notwendig?

Lebensqualität als Wirtschaftsfaktor

- Die Lebensqualität in einer Stadt ist ein wichtiger Grund, sich niederzulassen. Sie zieht neue Bewohner/innen an, veranlasst junge Leute dauerhaft in der Stadt zu bleiben und wirkt gegen eine Abwanderung ins Umland. Eine stabile Bewohnerschaft unterstützt eine soziale und ökonomische Stabilität der Stadtgemeinschaft und sichert den Unternehmen die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften.
- Welche verkehrsplanerischen Ziele tragen zum Erhalt oder zur Verbesserung der Lebensqualität bei?

Viele Wege führen nach Bremen

- Bremen ist eingebettet in ein attraktives und aktives Umland. Verschiedene Kooperationen mit Nachbarn in Niedersachsen sorgen für eine breit verankerte Regionalentwicklung. Viele Bewohner/innen der Nachbargemeinden arbeiten in Bremen oder nutzen Einrichtungen und Angebote im Oberzentrum. Direkt von Bremen aus können viele nationale und internationale Ziele erreicht werden.
- Welche Zielsetzungen müssen getroffen werden, um die Anbindung Bremens zu verbessern?

Verknüpfungen an den Rändern Bremens

- Eine gute Verknüpfung der äußeren Stadtteile mit den Nachbargemeinden ist sowohl für den Wirtschafts- als auch für den Alltags- und Freizeitverkehr nötig. Viele Ziele in Bremen aber auch in den Randlagen Bremens (z. B. Stadtteilzentren, touristische Ziele) sind für die Region sehr attraktiv.
- Durch welche Zielstellungen kann die Verknüpfung Bremens mit dem Umland optimiert werden?

Leise, CO₂-arm und mobil

- Die Stadt Bremen möchte die jährlichen CO₂–Emissionen senken und die Belastung der Bewohnerinnen und Bewohner durch andere schädliche verkehrsbedingte Emissionen verringern. Neben Luftreinhaltung ist auch die Belastung durch Verkehrslärm an vielen Stellen in der Stadt ein wichtiges Thema.
- Welche Ziele sind hier konkret zu benennen und welche innovativen Verkehrskonzepte können (müssen) hierfür entwickelt werden?

Kostensparen ist ein Ziel

- Gute Verkehrskonzepte müssen nicht teuer sein. Welche Ziele können dies unterstützen? Neben sehr kostenintensiven Innovationen, stellt sich vor dem Hintergrund knapper Mittel die Frage, welche Ansätze mit geringen Investitionen dennoch wegweisenden Einfluss auf eine nachhaltige Mobilität haben können.
- Welche Zielsetzungen könnten zudem das Portemonnaie der öffentlichen Hand und/ privater Haushalte und der Unternehmen schonen?

Zentrale Fragen

- Welche Fragen soll der VEP beantworten?
- Welche unterschiedlichen Interessenlagen/ Konflikte sollten im VEP abgewogen werden?
- Was sind Ziele des VEP?

Arbeitsgruppen

- 1. Runde Arbeitsgruppen
 - 18.30 bis 19.30 Uhr
- Pause und Gruppenwechsel
 - 19.30 bis 19.45 Uhr
- 2. Runde Arbeitsgruppen
 - 19.45 bis 20.45 Uhr
- Kurze Zusammenfassung und Ausblick
 - 20.45 bis 21.00 Uhr